

Herzlich willkommen!



Katholische Kindertagesstätte Roden
Oberdorfstraße 32
97849 Roden
Tel: 09396/784
e-mail kiga.rodin@web.de
Träger: Cyriakusverein e.V.

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort

1. Vorstellung der Einrichtung

- 1.1 Geschichte des Kindergartens
- 1.2 Lage
- 1.3 Öffnungszeiten
- 1.4 Ferien
- 1.5 Elternbeiträge
- 1.6 Team
- 1.7 Anmeldung
- 1.8 Krankheiten
- 1.9 Räumlichkeiten

2. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit

3. Unsere Kinder

- 3.1 Regelkinder
- 3.2 Kinder unter 3
- 3.3 Kinder mit Migrationshintergrund
- 3.4 Die altersgemischte Gruppe und ihre Ziele
- 3.5 Verschiedene Altersgruppen

4. Pädagogik

- 4.1 Unser Bild vom Kind
- 4.2 Pädagogischer Ansatz
 - 4.2.1 Das Kind in seiner Persönlichkeit annehmen und das „Beste“ in ihm zur Entfaltung bringen
 - 4.2.2 Miteinander in Gemeinschaft leben
 - 4.2.3 Einen Ort der Geborgenheit und gegenseitigen Wertschätzung

schaffen

4.2.4 Dem Kind Gottes- und Glaubenserfahrungen ermöglichen

4.2.5 Dem Spiel- und Bewegungsbedürfnis der Kinder Raum geben

4.3 Geschlechtersensible Erziehung

4.4 Interkulturelle Erziehung

4.5 Integration und Inklusion

4.6 Hochbegabung

5. Basiskompetenzen

5.1 Personale Kompetenzen

5.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

5.3 Lernmethodische Kompetenz

5.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

6. Methoden der pädagogischen Arbeit

6.1 Unser Tagesablauf

6.2 Wochenplan

6.3 Jahresthema + Ziele

6.4 Jahreszeitliche Themen

6.5 Freispielzeit

6.6 Gezielte Angebote

7. Bildungs- und Erziehungsziele und ihre methodische Umsetzung

7.1 Religiöse Erziehung

7.2 Sprachliche Bildung und Literacy

7.3 Umwelterziehung

7.4 Musikalische Früherziehung

7.5 Bewegung und Sport

7.6 Gesundheitserziehung

7.7 Vorkurs Deutsch

7.8 Vorbereitung auf die Schule

8. Übergänge

8.1 Übergang Familie – Kita

8.2 Übergang Kita - Schule

9. Partnerschaftliche Kooperationen mit den Eltern

9.1 Elternbeirat

9.2 Elternbrief

9.3 Elternumfrage

9.4 Elternabende

9.5 Mitwirkung der Eltern

9.6 Entwicklungsgespräche

9.7 Tür- und Angelgespräche

10. Organisatorisches

10.1 Essen und Getränke

10.2 Portfolio

10.3 Beobachtung und Dokumentation

10.4 Mitzubringen

11. Kooperation und Vernetzung

12. Qualitätssicherung

13. Kinderschutz

14. Schlusswort

Liebe Leserinnen & Leser,

mit Erstellung dieser Konzeption machen wir
Ihnen unsere Arbeit transparent.

Vorwort des Teams

Die Konzeption, die wir Ihnen hier vorstellen, soll Ihnen einen Einblick in unser tägliches Leben und Arbeiten mit „unseren“ Kindern geben. Sie soll über die Räumlichkeiten unseres Hauses und unseren Tagesablauf informieren. Vor allem aber möchten wir Sie mit dem theoretischen Grundgerüst und den pädagogischen Leitlinien vertraut machen, die den Rahmen für unsere Arbeit darstellen.

Unser Hauptziel ist eine individuelle, verantwortungsbewusste Förderung zum Wohl jedes einzelnen uns anvertrauten Kindes.

Wir sind zuversichtlich, Ihnen mit dieser Konzeption ein buntes Bild vom Leben im Kindergarten vermitteln zu können, und wünschen Ihnen bei Ihrer Beschäftigung damit viel Freude und vielfältige Eindrücke.

Ihr Kindergartenteam

1. Vorstellung der Einrichtung

1.1 Geschichte des Kindergartens

Im Mai 1948 wurde der Kindergarten eingeweiht. Im Erdgeschoss waren die Kindergartenräume untergebracht, außerdem hatte der „Dorfarzt“ hier seinen Behandlungsraum. Im Obergeschoss wohnten 3 kirchliche Schwestern, von denen eine für den Kindergarten verantwortlich war und die anderen beiden für die Kirche und die Krankenpflege im Ort.

Später wechselten sich weltliche Erzieherinnen mit den Schwestern ab, es war aber immer nur eine Erzieherin im Kindergarten anwesend, mit bis zu 40 Kindern. Im Notfall (Erntezeit) wurden sogar kleinere Kinder mitversorgt.

Im Jahre 2006 wurde das Gebäude ausgebaut und im 2. Stock ein Pfarrheim eingerichtet und ein neues Treppengebäude errichtet. In diesem Zuge wurden auch die Toiletten und die Garderobe im Kindergarten erneuert, neue Fenster eingebaut und neue Böden verlegt.

1.2 Lage

Unser Kindergarten liegt im Ortskern in unmittelbarer Nähe der Kirche und abseits vom Durchgangsverkehr.

1.3 Öffnungszeiten

Unser Kindergarten ist geöffnet:

Montags bis Donnerstags	von 7:30 bis 16:30 Uhr	und
Freitags	von 7:30 bis 12:30 Uhr	

Die Kinder können vormittags zwischen 7:30 – 9:00 Uhr und nachmittags von 13:00 bis 14:00 Uhr gebracht werden.

Abholzeiten sind um 12.30 Uhr, 14.00Uhr und nachmittags flexibel.

1.4 Ferien

Im Sommer ist die Kita in der Regel 2 Wochen geschlossen, an Weihnachten richten wir uns nach den bayerischen Schulferienzeiten.

In den Sommerferien kooperieren wir mit dem Kinderneest Ansbach, das die Kinder während unserer Ferienzeit besuchen können.

In den Schulferien ist teilweise unsere Kita nur bis 14 Uhr geöffnet.

Die Woche nach Ostern und am Rosenmontag und Faschingsdienstag ist in der Regel geschlossen.

Die Ferienregelung wird jährlich neu mit dem Elternbeirat und der Vorstandschaft abgesprochen.

1.5 Elternbeiträge

Seit 01.04.2019 erhalten Kindergartenkinder einen Beitragszuschuss von 100 Euro im Monat vom Freistaat Bayern.

Dieser Zuschuss wird direkt an den Träger ausbezahlt.

Zuschussberechtigt sind alle Kinder immer zum 01.09. des jeweiligen Kalenderjahres, in dem sie das dritte Lebensjahr vollendet haben. Kinder, die bereits vor dem 01.01.2019 ihren dritten Geburtstag gefeiert haben, erhalten den Zuschuss bereits ab dem 01.04.2019.

Krippenkinder erhalten einen Beitragszuschuss, denn die Eltern direkt beantragen müssen und auch direkt erhalten.

Weitere Gebühren:

Für unseren wöchentlichen Kochtag sammeln wir pro Monat 2 Euro ein.

Diese werden halbjährlich per Lastschrift nach Vorankündigung eingezogen.

Unsere aktuelle Beitragsliste: (Stand Januar 2020)

Mitglieder Cyriakusverein Kindergartenkinder:

1-2 Std.	80 €
2-3 Std.	85 €
3-4 Std.	90 €
4-5 Std.	95 €
5-6 Std.	100 €
6-7 Std.	105 €

7-8 Std. 110 €
8-9 Std. 115 €
Nichtmitglieder zahlen jeweils 5 € mehr!

Mitglieder Cyriakusverein Krippenkinder:

1-2 Std. 100 €
2-3 Std. 105 €
3-4 Std. 110 €
4-5 Std. 115 €
5-6 Std. 120 €
6-7 Std. 125 €
7-8 Std. 130 €
8-9 Std. 135 €
Nichtmitglieder zahlen jeweils 5 € mehr!

Der Beitrag für das 2. Kind reduziert sich jeweils um 15 €!

1.6 Unser Team

Unser Team besteht aus:

Erika Schwarz, Erzieherin in Teilzeitleitung
Sandra Benkert, Erzieherin in Teilzeitleitung
Dorothea Lenk, päd. Zweitkraft , gelernte Grundschullehrerin
Désirée Dorn, Kinderpflegerin
Jessica Dümig, Kinderpflegerin
Simone Mergler, Erzieherin

Jutta Möllmann, Reinigungskraft

1.7 Anmeldung

Wir haben keinen festen Aufnahmeterrnin, die Kinder können das ganze Jahr über jeweils zum Monatsanfang angemeldet werden, vorausgesetzt wir haben freie Plätze.

Bei der Anmeldung erhalten die Eltern diverse Formulare zum Ausfüllen.

Nach deren Abgabe wird von unserer Seite der Aufnahmevertrag erstellt, der grundsätzlich von beiden Elternteilen unterschrieben werden muss.

Außerdem ist das gelbe Untersuchungsheft vorzulegen.

1.8 Krankheiten

Bei Krankheiten bitten wir Sie, Ihr Kind bis spätestens 9 Uhr telefonisch im Kindergarten zu entschuldigen.

Ansteckende Krankheiten müssen unverzüglich gemeldet werden. Hierzu erhalten alle Eltern ein Informationsblatt zum Infektionsschutzgesetz zusammen mit dem Bildungs- und Betreuungsvertrag ausgehändigt.

1.9 Räumlichkeiten

In unserem Gruppenraum haben die Kinder verschiedene Bereiche, die sie frei nutzen können:

- Mal und Bastecke
- Puppenecke
- Bücherecke
- Bauecke
- Legoecke
- Essbereich
- Kuschecke
- Bällebad
- Tische und Stühle mit den nötigen Materialien und Spielsachen

Je nach Spielverhalten der Kinder, Jahreszeiten, Themen verändern wir von Zeit zu Zeit die verschiedenen Bereiche.

Sanitäreanlage

Unsere sanitären Anlagen bestehen aus 2 Kindertoiletten, einer Personaltoilette und einer Dusche die auch als Wickeltisch mit einer Treppe umfunktioniert werden kann.

Garderobe

In der Garderobe befinden sich die Kinderplätze, an denen ihre Turnsachen, Rucksäcke, Schuhe, Matschhosen und Regenjacken ihren Platz haben. An der Eingangstüre findet man die aktuellen Information für die nächste Zeit, Wochenrückblicke, Konzeption, versch. Prospekte und unsere Tafel für unsere Gerichte am Mittwoch (Kochtag).

Wir nehmen am Schulobstprogramm teil, hierfür steht in der Garderobe ein Obstkorb bereit, der zusätzlich von unseren Eltern auf freiwilliger Basis befüllt wird.

Außerdem stellen sich auf Plakaten die aktuellen Kinder vor.

An der Wand stellen wir Bilder von unseren Treffs aus.
Hier findet man auch Plakate von unseren versch. Gruppen, in der die Kinder je nach Alter eingeteilt sind. (Marienkäfer, Schnecken, Bären, Elefanten und Giraffentreff.)

Nebenzimmer

Das Nebenzimmer wird überwiegend für das Treffen der Großen und andere Kleingruppenarbeiten genutzt. Außerdem befindet sich hier ein fahrbarer Garderobenwagen, der bei Nutzung des Raums in den Eingangsbereich geschoben werden kann.

Es wird auch nach Bedarf als Bücherausstellung genutzt.
Themenabhängig bzw. jahreszeitlich (Verkleidungsecke)
wird der Raum individuell eingerichtet.

Büro

Das Büro wird für Leiterinnenaufgaben genutzt.
Dort steht auch ein großer Schrank, in dem die Fachbücher, versch. Ordner u.s.w. aufbewahrt werden.

Materialraum

Der Dachboden dient zum Aufbewahren von diversen Materialien.

Außenanlage

Vom Gruppenraum gelangt man durch eine Terrassentür auf eine große Wiese, die zum Toben und für div. Spiele und Angebote genutzt wird. Auf dieser befindet sich auch ein kleiner Hang, der im Sommer für die Wasserrutsche und im Winter zum Schlittenfahren genutzt wird.
Über den Treppenaufgang gelangt man auf den eigentlichen Spielplatz, der mit verschiedenen Spielgeräten wie einer Vogelnestschaukel, Treppenaufgang mit Rutsche, Wippe, Motorrad, Klettergerüst, Kletterstangen, Kleinkindbereich, Spielhäuschen, Barfußpfad und einem großen Sandkasten ausgestattet ist.

2. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit

- BayKibig (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz)
- BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)
- Datenschutzgesetz
- ISG (Infektionsschutzgesetz)
- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII

3. Unsere Kinder

Die Kita hat 25 anerkannte Plätze und besteht aus einer Gruppe.
Hierbei sind 5 Plätze für Kinder unter 2,5 Jahren vorgesehen.

3.1 Regelkinder

Regelkinder sind die Kinder zwischen 3 und 6 Jahren. Diese werden nach dem „Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan“ gefördert.
Dazu mehr im Punkt „Pädagogische Schwerpunkte“.

3.2 Kinder unter 3

Für unsere Kleinsten ist eine individuelle und intensive Eingewöhnung in Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig. Wir richten uns hierbei individuell nach dem Kind, angelehnt an das „Berliner Modell“. Untergebracht sind sie zusammen mit unseren Regelkindern; Kleinkinderstühlchen und Babybettchen stehen nach Bedarf zur Verfügung.

3.3 Kinder mit Migrationshintergrund

Kinder mit Migrationshintergrund besuchen unsere Kita. Seit Februar 2016 wohnen auch Flüchtlingskinder in Roden.
Diese (sowie deutschsprachige Kinder mit besonderem Bedarf) werden durch den „Vorkurs Deutsch“ gefördert, den wir in Zusammenarbeit mit den Grundschulen Marktheidenfeld und Urspringen durchführen.

3.4 Altersgemischte Gruppe

Alle Kinder besuchen in unserer Kita eine gemeinsame Gruppe. Aufgrund unserer Größe und der Rahmenbedingungen haben wir keine Kinderkrippe.

Die Arbeit mit altersgemischten Gruppen hat in Kindertageseinrichtungen insofern Tradition, als sich in Krippen und Kindergärten die Gruppen schon immer aus Kindern verschiedenen Alters zusammensetzten. Die erweiterte Altersmischung ist eine vielversprechende Form der Gruppenzusammensetzung.

Sie ist mit einer Reihe von Anforderungen an das pädagogische Personal

verbunden, bietet jedoch besondere Möglichkeiten für die Kinder. Die Kinder haben vielseitige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Es entstehen vielfältige Möglichkeiten, Beziehungen einzugehen und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Mehr als in der üblichen Kindergartengruppe bietet sich den Kindern eine Auswahl unterschiedlicher Spielpartner/innen, die ihren Interessen und ihrem Entwicklungsstand unabhängig vom Alter entsprechen.

Hervorzuheben sind die sozialen Lernmöglichkeiten. Orientierung ist an Jüngeren und Älteren möglich, Kinder setzen sich hierbei ihre eigenen Entwicklungsschwerpunkte. Kinder lernen vieles leichter von Kindern als von Erwachsenen, da die Entwicklungsunterschiede nicht unüberwindbar groß erscheinen. Von der erweiterten Altersmischung profitieren sowohl die jüngeren als auch die älteren Kinder:

- Jüngere Kinder erhalten vielfältige Anregungen durch die Älteren.
- Ältere Kinder erhalten vielfältige Anregungen durch die Jüngeren.
- Die Eingewöhnung neuer Kinder wird erleichtert.

Bildungs- und Erziehungsziele der altersgemischten Gruppe:

- Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz
- angemessenes Durchsetzen eigener Interessen gegenüber Älteren und Jüngeren
- Hilfe von Kindern mit mehr Erfahrung annehmen und Hilfe weniger erfahrenen Kindern anbieten
- sich selbst als Vorbild begreifen und sein eigenes Verhalten reflektieren
- sich auf Unterschiede einlassen
- Konfliktfähigkeit sowohl in der Auseinandersetzung mit älteren als auch mit jüngeren Kindern
- Grundverständnis entwickeln, dass unterschiedliche Wünsche und Verhaltensweisen aufeinander abgestimmt werden müssen
- Interesse für die Bedürfnisse und Interessen jüngerer bzw. älterer Kinder zeigen

3.5 Die verschiedenen Altersgruppen

Bei uns sind die Kinder in verschiedene Altersgruppen aufgeteilt. Diese Aufteilung haben die Kinder zusammen mit den Erzieherinnen in einer Kinderkonferenz festgelegt und sich verschiedene Tiernamen für die jeweilige Altersstufe überlegt.

So sind unsere Allerkleinsten die Käferchen, die nächste Altersgruppe darf sich Schnecken nennen, dann kommen die Bären, die Elefanten und die Allergrößten sind unsere Giraffen.

Diese Aufteilung ist für die Kinder wichtig, so wissen sie, wer so alt ist wie sie selbst und mit wem sie in Kleingruppen arbeiten. Das

Zusammengehörigkeitsgefühl der einzelnen Gruppen wird gestärkt.

4. Pädagogik

4.1 Unser Bild vom Kind

**„Das Leben anzuregen und es sich dann frei entwickeln zu lassen -
hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers“ (Maria Montessori)**

„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen“ (Maria Montessori)

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Sie lernen mit Begeisterung, Leichtigkeit und schneller Geschwindigkeit. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß. Wir wollen sie in diesem Eifer unterstützen und ihnen viel „Material“ zu Verfügung stellen, um ihren Wissensdurst zu stillen.

Jedes Kind ist anders. Jedes Kind hat eine eigene Persönlichkeit und ist ein Individuum. Jedes Kind hat andere Stärken und Vorlieben, aber auch andere Schwächen. Unser Ziel ist es, das Kind in seinen Stärken zu fördern und seine Schwächen zu stärken.

Jedes Kind hat Rechte. Es hat Recht auf Bildung und das Recht, diese Bildung mitzugestalten und mitzusprechen.

Als katholischer Kindergarten ist es außerdem unser Bestreben, den Kindern christliche Werte in Form von Nächstenliebe, Lebensfreude, Wahrheitsliebe, Gewissensbildung, Vertrauen, Achtung und Dankbarkeit mitzugeben.

4.2 Pädagogischer Ansatz

Wir haben fünf grundlegende Ziele für unsere pädagogische Arbeit formuliert:

**4.2.1 Das Kind in seiner Persönlichkeit annehmen und das
„Beste“ in ihm zur Entfaltung bringen**

Das heißt für uns:

- das Kind mit seinen Stärken und Schwächen annehmen
- das Selbstwertgefühl des Kindes entwickeln und stärken
- die Selbstständigkeit des Kindes zu fördern
- das Kind ermutigen eigene Bedürfnisse zu haben und sie zu äußern
- dem Kind die Möglichkeit geben einfach Kind zu sein
- dem Kind helfen Verantwortung zu übernehmen

4.2.2 Miteinander in Gemeinschaft leben

Das heißt für uns:

- dem Kind ermöglichen seinen „Platz“ in der Gruppe zu finden
- ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu schaffen
- die Kontaktfähigkeit des Kindes fördern
- einander helfen und miteinander teilen
- gegenseitige Wertschätzung, Toleranz und Rücksichtnahme praktizieren, Streiten lernen, konfliktfähig werden und Kompromisse schließen
- dem Kind Grenzen aufzuzeigen und für Regeln des Zusammenlebens zu sensibilisieren

4.2.3 Einen Ort der Geborgenheit und gegenseitigen Wertschätzung zu schaffen

Das heißt für uns:

- eine persönliche Beziehung zu jedem Kind aufzubauen
- ein Klima des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen
- Gruppenprozesse zu beobachten und zu begleiten
- Probleme aufzuarbeiten
- Gefühle zuzulassen
- auf individuelle Bedürfnisse des Kindes einzugehen
- die jeweilige Befindlichkeit des Kindes wahrzunehmen
- dem pädagogischen Alltag durch eine gesunde Portion Humor und Spaß die nötige Leichtigkeit zu verleihen
- Räumlichkeiten als „Lebensräume“ zu erfahren, in denen sich Kinder und Erzieher wohlfühlen

4.2.4 Dem Kind Gottes- und Glaubenserfahrungen im Alltag ermöglichen

Das heißt für uns:

- den Kindern ein positives Gottesbild vermitteln
- Gott vergegenwärtigen durch gemeinsames Beten
- religiöse Feste und Feiern
- regelmäßige Katechesen (Jesusgeschichten, Bilderbücher...)
- Kirchenbesuche
- einüben von christlichen Grundhaltungen wie z.B. teilen, verzeihen, helfen, trösten, sich freuen...

4.2.5 Dem Spiel- und Bewegungsbedürfnis der Kinder Raum geben

Das heißt für uns:

- dem Spielen der Kinder Priorität einzuräumen
- dass Kinder Spielabläufe selbst gestalten und bestimmen
- das Spiel als eine wichtige Form des kindlichen Lernens zu verstehen (im emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischem Bereich)
- durch Spielaktivitäten die Persönlichkeit und Identität des Kindes zu entwickeln und auf/auszubauen
- als Spielpartner für die Kinder präsent zu sein
- neue Spielvorhaben der Kinder zu unterstützen
- Bedingungen schaffen, die intensive, ausreichende Spielprozesse ermöglichen
- das Angebot zum Spielen den Bedürfnissen der Kinder entsprechend vielfältig und anregend zu gestalten

4.3 Geschlechtersensible Erziehung

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität sind die Jahre in der Kita von besonderer Bedeutung. Kinder setzen sich intensiv damit auseinander, was es ausmacht, ein Junge oder ein Mädchen zu sein und welche Rolle sie einnehmen können. Die Kita ist ein wichtiges Erfahrungsfeld für die Interaktion und Kommunikation, in dem sich die Kinder in gleichgeschlechtlichen und gemischten, aber auch selbst organisierten Gruppen zusammenfinden. Dabei lernen sie ein differenziertes und vielfältiges Bild von möglichen Frauen- und Männerrollen kennen.

4.4 Interkulturelle Erziehung

Interkulturelle Kompetenz ist in zweifacher Hinsicht ein wichtiges Bildungsziel: zum einen werden wir immer mobiler und erkunden fremde Länder, Religionen und Kulturen; zum anderen wird unsere Gesellschaft

immer multikultureller und mehrsprachiger.

Dieses Bildungsziel betrifft sowohl Kinder, als auch Erwachsene, sowohl Inländer, als auch Migranten.

Ein wesentlicher Aspekt ist hierbei die sprachliche Aufgeschlossenheit und Neugier. Wir wecken und unterstützen diese bei den Kindern und fördern eine offene Haltung gegenüber anderen Ländern, Sprachen und Kulturen.

4.5 Integration und Inklusion

Der Begriff Inklusion besagt „Jeder Mensch hat ein Recht dabei zu sein“.

Dies bedeutet in Bezug auf die Kita, diese für alle zu öffnen, Kinder mit besonderem Bedarf, behinderte Kinder, nicht behinderte.

Integration bedeutet für uns, Kinder in unsere Gemeinschaft aufzunehmen und zu betreuen, gleich welcher Herkunft und Kultur, egal welchen Geschlechts und sozialkulturellen Hintergrundes.

Wir stellen uns auf das Kind ein und versuchen seine Bedürfnisse und seinen Betreuungsbedarf zu erfassen.

Bei massiven Entwicklungsstörungen besteht die Möglichkeit auf Förderung durch eine zusätzliche Integrationskraft.

Immer ist hierbei das Kind im Blickfeld zu halten:

Welche Einrichtung ist für das Kind die Beste?

Wo erhält das Kind die bestmögliche Förderung?

Wo fühlt sich das Kind am wohlsten?

Um solche Fragen beantworten zu können, arbeiten wir mit der St.

Kiliansschule zusammen und im Einzelfall mit dem jeweiligen Fachpersonal.

Auch eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist hierbei sehr wichtig, um die richtige Entscheidung zu treffen.

4.6 Hochbegabung

In den Lebensjahren bis zur Einschulung ist Hochbegabung nur sehr schwer zu „diagnostizieren“. Deshalb ist mit dieser Bezeichnung sehr vorsichtig umzugehen.

Wir beobachten die Kinder genau und sprechen, falls wir Anzeichen erkennen, die Eltern an, um eventuelle weitere Schritte einzuleiten.

5. Basiskompetenzen

Um unsere Ziele zu erreichen, ist die Entwicklung der Basiskompetenzen sehr wichtig und ohne sie ist das nicht möglich.

Die Basiskompetenzen eines Kindes sind grundlegende Fertigkeiten, die es dazu befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Jeder Mensch hat das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit, dasjenige nach Autonomie-Erleben und dasjenige nach Kompetenzerleben. Die soziale Eingebundenheit bedeutet, dass man sich anderen zugehörig, sich geliebt und respektiert fühlt. Autonomie erlebt man, wenn man sich als Verursacher seiner Handlungen erlebt: Man handelt nicht fremd- sondern selbstgesteuert. Kompetenz erlebt man, wenn man Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigt. Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden des Menschen und seine Bereitschaft, sich in vollem Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden.

5.1 Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung:

- Steigerung des Selbstwertgefühls
- Entwicklung von Selbstvertrauen

Motivationale Kompetenzen

- selbstgesteuertes Handeln
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln
- mit Zuversicht und Selbstvertrauen handeln
- Selbstregulation (eigenes Handeln beobachten und bewerten)
- Neuem gegenüber aufgeschlossen sein

Kognitive Kompetenzen

- Wahrnehmung von Sinneseindrücken
(z.B. Gegenstände nach Farbe, Größe... unterscheiden)
- Förderung von Denkprozessen
- Schulung des Gedächtnisses (Memory, Geschichte nacherzählen)
- Problemlösefähigkeit fördern
- Phantasie und Kreativität

Physische Kompetenzen

- Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden übernehmen
- Grob- und Feinmotorik
- Anspannung und Entspannung im richtigen Verhältnis regulieren

5.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

- Aufbau von guten Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern
- Ausbildung von Empathie (die Fähigkeit sich in andere Menschen hineinzusetzen und ihr Handeln zu verstehen)
- Kommunikationsfähigkeit: ist eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit (Erlernen von Konfliktlösetechniken)

Wert- und Orientierungskompetenz

- Erlernen von Werten
- Diskussion ethischer Fragen
- Unvoreingenommenheit und Wertschätzung (z.B. gegenüber anderen Kulturen)
- jedes Kind als einzigartiges Individuum annehmen und anerkennen
- Solidarität

Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

- Verantwortung für das eigene Handeln
- Verantwortung anderen Menschen gegenüber
- Verantwortung für Natur und Umwelt

Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

- akzeptieren und einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
- einbringen und überdenken des eigenen Standpunkts

5.3 Lernmethodische Kompetenz (lernen, wie man lernt)

- neue Informationen beschaffen und verarbeiten
- neues Wissen verstehen, begreifen, aufbereiten und organisieren
- kritischer Umgang mit Medien
- Wissen nutzen, übertragen und zur Problemlösung gezielt einsetzen
- über das eigene Lernen nachdenken, verschiedene Lernwege kennen und ausprobieren
- das eigene Lernverhalten planen
- eigene Fehler zu entdecken und zu korrigieren
- das eigene Verhalten einzuschätzen und zu würdigen

5.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen Resilienz (psychische Widerstandsfähigkeit)

- Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität
- Resilienz zeigt sich erst dann, wenn riskante Lebensumstände vorliegen (z.B. Krankheit, Scheidung, Tod) und es dem Kind gelingt, diese Krise erfolgreich zu meistern
- positives Denken entwickeln

6. Methoden der pädagogischen Arbeit

6.1 Unser Tagesablauf

Der Tagesablauf wird situativ auf die Bedürfnisse der Kinder und ihre Bedürfnisse abgestimmt. Je nach Wetterlage, Festen die gefeiert werden oder anderen Aktionen kann der geplante Ablauf verändert werden.

07.30- 09.00 Uhr:

Ankunft in der Kita

Es beginnt die Freispielzeit, während der Freispielzeit können die Kinder frei entscheiden wo und mit wem sie spielen möchten.

Um 9 Uhr findet der gemeinsame **Morgenkreis** statt. Dieser wird von den Vorschulkindern im Wechsel durchgeführt.

Wir beginnen den Kreis mit einem Morgenlied.

Anschl. wird der jeweilige Wochentag mit den dazugehörigen Aktivitäten bestimmt.

Die Kinder tragen ihre Wünsche und Bedürfnisse dazu vor.

Montags erzählen die Kinder ihre Wochenenderlebnisse.

Im Morgenkreis wird auch mal ein neues Lied gelernt, das aktuelle Thema besprochen u.s.w..

Außerdem werden die Kinder gezählt und die Fehlenden aufgezählt.

Nach dem gemeinsamen Beten bedienen sich die Kinder am Obst-Gemüseteller, den wir vorher zusammen mit ihnen hergerichtet haben.

Anschließend wieder **Freispielzeit** bis ca. 11 Uhr.

Während dieser Zeit werden versch. gezielte Beschäftigungen in Kleingruppen (Treffen der Großen, Projekte, Bastelangebote) angeboten.

Außerdem können die Kinder während dieser Zeit frei entscheiden, wann sie

an unserem Esstisch essen wollen.

Um ca. 11.30 Uhr gehen wir mit den Kindern auf die Wiese bzw. auf den Spielplatz.

Um 12.30 Uhr ist die erste Abholzeit. Die Kinder, die hier nicht abgeholt werden, essen gemeinsam ihre mitgebrachte Brotzeit.

Manche Kinder bringen ein Mittagessen von Zuhause mit, dieses wärmen wir in der Mikrowelle auf.

Anschließend wieder Freispielzeit und Einzelangebote draußen bis zur jeweiligen, individuellen Abholzeit.

6.2. Unser Wochenplan

Montag: Sport (Trampolin / Bewegungsspiele/ Turnen im Pfarrsaal oder auf der Wiese)

Dienstag: Vorschultreff:
Buchstabenland; Zahlenland
Mengen, Zählen, Zahlen

Mittwoch: Gemeinsames Kochen
Musikalische Früherziehung

Donnerstag: Treffen der einzelnen Gruppen

Freitag: Naturtag / „Draußen“tag

Viermal die Woche findet für die Vorschulkinder das Programm „Hören, Lauschen, Lernen“ statt.

Daneben finden noch diverse andere themenbezogene Aktionen und Beschäftigungen statt.

6.3 Unser Jahresthema

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres legen wir mit den Kindern ein Jahresthema fest.

Dieses lautet für 2019/20: „Die 4 Jahreszeiten“

Ziele:

- sie lernen die Natur und ihre Besonderheiten während der verschiedenen Jahreszeiten kennen
- sie erfahren mehr über den Jahreskreislauf
- Interesse an der Natur wird gefördert mit allen Sinnen (Hören, Riechen, Sehen, Schmecken)
- Interesse für anderen Menschen wecken
- Offenheit und Neugier gegenüber der Natur fördern
- sich auf Spurensuche begeben und den Naturraum erkunden
- die Natur mit ihren verschiedenen Lebewesen kennenlernen
- Möglichkeiten erkennen, sich selbstständig in der Natur, im Wald zu bewegen
- die Verbundenheit mit der Natur soll gestärkt werden
- sie lernen achtsam mit sich und der Natur umzugehen (Klimawandel)
- Wertschätzung gegenüber der Natur entwickeln
- Förderung der Kreativität
- schärfen der Sinne
- sie lernen die Umwelt bewusst wahrzunehmen
- sie erleben Freude, Staunen und Entspannung in der Natur

6.4 Jahreszeitliche Themen

Weitere Unterthemen in unserem Jahresablauf legen wir je nach Jahreszeit und Situation fest. Über die Länge und Intensität dieser Themen entscheiden wir mit den Kindern gemeinsam und richten uns dabei nach deren Bedürfnissen.

Solche Themen sind:

Ostern

Nikolaus

Fasching

Sommerfest

Vatertag

Advent

Weihnachten

Feste im Ort

Muttertag

Erntedank

6.5 Freispielzeit

„Wer als Kind richtig spielt,
sich gemächlich und selig satt spielt,

der hat die besten Chancen,
irgendwann auch richtig zu arbeiten,
mit Lust zu arbeiten.“
(F. Fröbel)

Die Freispielzeit beginnt, wenn das Kind im Kindergarten angekommen ist und kann mit dem Morgenkreis, einer gezielten Beschäftigung oder einer Kleingruppenarbeit unterbrochen bzw. beendet werden.

Freispielzeit

- heißt, freies Wählen von Spielhandlung und -verlauf, Partner und Dauer, Material und Art des Spiels
- gibt dem Kind die Möglichkeit sich zu entscheiden und das Spiel nach seinen eigenen Interessen und Neigungen zu gestalten
- findet im Gruppenraum, im Nebenraum oder im Freien statt
- fördert die Gesamtentwicklung des Kindes
- heißt alleine oder in Gruppen spielen, sich Rückzugsmöglichkeiten suchen

Freispielzeit ist mit die wichtigste Zeit im Kindergarten:
Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille, haben mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede – beide stellen eine Beziehung zur Umwelt her und streben nach Einsicht und Sinn. Zugleich sind sie eng miteinander verknüpft. Freie Spielprozesse sind auch immer Lernprozesse, denn Kinder lernen zumindest beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementare Form des Lernens. Und es ist Auslöser und integraler Bestandteil geplanter und moderierter Lernaktivitäten mit Kindern. So gehen z.B. viele Projekte aus Spielaktivitäten hervor, zugleich durchdringen sich Spiel- und Projektstätigkeit.

-Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan-

6.6 Gezielte Angebote

Da in unserer Gruppe Kinder von einem bis sechs Jahren untergebracht sind

und diese aufgrund ihres Alters, ihrer Entwicklung und ihrer Neigungen unterschiedliche Interessen haben, trennen wir die Gruppen oft und führen gezielte Beschäftigungen im Nebenraum durch.

7. Bildungs- und Erziehungsziele und ihre methodische Umsetzung

7.1. Religiöse Erziehung

Wir sind eine katholische Einrichtung und legen Wert auf religiöse Erziehung. Regelmäßig beten wir mit den Kindern (vor dem gemeinsamen Essen und im Morgenkreis), wir erzählen den Kindern Geschichten über Jesus und gestalten Gottesdienste (z.B. St. Martin) mit.

Außerdem ist es uns wichtig, den Kinder christliche Werte wie Nächstenliebe und Wertschätzung allen Lebewesen gegenüber zu vermitteln.

7.2 Sprachliche Bildung und Literacy

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

Sprache ist ein wichtiges Medium in unserer Gesellschaft.

Wir unterstützen die Kinder beim Erlernen der Sprache durch Sprechen, Bilderbücher, Reime, Lieder.... .

Kinder, die eine gezielte Förderung benötigen, werden von uns unterstützt bzw. an die St. Kiliansschule weitergeleitet. Eine Mitarbeiterin bietet bei Bedarf in unserer Kita sog. „MSH“ an, das sind „Mobile sonderpädagogische Hilfen“. Einmal pro Woche bekommt das Kind durch diese Mitarbeiterin intensive Förderung durch Spiele, Übungen... .

Unsere Vorschulkinder üben im letzten Jahr vor der Einschulung täglich mithilfe des Sprachprogramms „Hören, Lauschen, Lernen“. Dies ist ein Würzburger Trainingsprogramm. Die Kinder lernen spielerisch den Erwerb der Schriftsprache. Täglich wird mind. 20 Minuten im Nebenraum gearbeitet. Das Programm beinhaltet Spiele mit Buchstaben und Lauten, Bildkarten zum Erlernen von Reimen. Sätze und Wörter werden entdeckt und in Silben geteilt. Teilweise bekommen die Kinder hierzu auch eine „Hausaufgabe“.

7.3 Umwelterziehung

Wir möchten den Kindern einen sinnvollen und sorgsamen Umgang mit unserer Umwelt vermitteln. Dies machen wir anhand von Büchern, Geschichten... .

Außerdem trennen wir den Müll und leiten die Kinder an dies auch zu tun.

Bei unseren Spaziergängen und unserer Waldwoche vermitteln wir den Kindern ebenfalls einen sorgsamen Umgang mit unserer Natur.

7.4 Musikalische Früherziehung

Durch gemeinsames Singen von Liedern, durch Klanggeschichten und durch gesungene Kreis- und Fingerspiele wollen wir bei den Kindern Freude an der Musik wecken, ihr Rhythmusgefühl stärken, ihre Instrumentenkenntnisse vertiefen und natürlich ihre Sprache fördern.

Einmal die Woche führt eine Grundschullehrerin mit den Großen und Mittleren ein spezielles musikalisches Frühförderprojekt durch, das normalerweise nur in Musikschulen praktiziert wird. Hierzu werden halbjährlich neue Übungshefte angeschafft, die Kosten dafür tragen die Eltern. Die Teilnahme ist freiwillig.

7.5 Bewegungserziehung und Sport

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder sich genügend bewegen. Kinder haben einen großen Bewegungsdrang und es ist wichtig, dass sie ihn ausleben können, vor allem in der heutigen Zeit, in der sich immer mehr Aktivitäten drinnen (Fernseher, Computer...) abspielen.

Aus diesem Grund gehen wir nach Möglichkeit täglich mit den Kindern nach draußen. Unser großes Außengelände kommt diesem Bewegungsdrang zugute. Die Kinder haben genug Platz ihre Spielen und Ideen auszuleben.

Auch unsere jährliche Waldwoche ist Bewegungszeit für unsere Kinder; ebenso wie unsere Spaziergänge und Naturexkursionen, die wir regelmäig mit den Kindern durchführen.

Ein besonderes Highlight in unserer Einrichtung ist die Bewegungserziehung mit dem Trampolin. Desiree Dorn ist ausgebildete Übungsleiterin fürs Trampolin und führt jeden Freitag eine Trampolin-Stunde mit den Kindern durch. Da sie im Moment in Elternzeit ist, übernimmt eine Kollegin die Stunden. Dazu sind die Kinder in Kleingruppen aufgeteilt. Nach dem Auspowern mit gezielten Übungen folgt auch immer eine Entspannungsrunde

auf dem Trampolin.

Hierfür wurden fünf hochwertige Kindertrampoline angeschafft.

Beim Hüpfen auf dem Trampolin wird

- der Gleichgewichtssinn geschult
- die Entspannung gefördert
- die Muskulatur gestärkt
- das Herzkreislaufsystem gestärkt

7.6 Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung ist ein wichtiges Thema in unserer heutigen Gesellschaft. Auch wir möchten den Kindern frühzeitig vermitteln sich gesund zu ernähren und achtsam mit Körper und Geist umzugehen.

Gesunde Ernährung liefert dem Kind die nötige Energie, die es für seine täglichen Aktivitäten benötigt.

Wir beteiligen uns am „Schulobstprogramm“ des Kultusministeriums, d.h. wir bekommen wöchentlich Obst und Gemüse für die Kinder geliefert. Da dieses aber nicht ausreicht, haben wir zusätzlich einen großen Korb im Flur stehen, den unsere Eltern mit Obst und Gemüse befüllen. Wir bitten alle Eltern hier regelmäßig etwas reinzulegen, da alle Kinder davon profitieren und gerne Obst und Gemüse bei uns im Kindergarten essen.

Dieses schneiden wir mit den Kindern in mundgerechte Stücke und bieten es täglich im Morgenkreis den Kindern an.

Wir bitten auch alle Eltern, unsere Gesundheitserziehung zu unterstützen und ihrem Kind eine gesunde Brotzeit mitzugeben.

Seit einiger Zeit beteiligen wir uns auch am „Schulmilchprogramm“.

D.h. dass die Kinder -zusätzlich zum Obst und Gemüse- einmal die Woche im Wechsel Milch, Joghurt und Käse bekommen.

Die Milchprodukte bauen wir entweder in unseren wöchentlichen Kochtag ein, oder in unseren täglichen Ablauf.

Jeden Mittwoch kochen wir mit den Kindern zusammen. Hier dürfen sie mithelfen eine schmackhafte und gesunde Mahlzeit zuzubereiten. Dabei lernen die Kinder die Lebensmittel kennen, sie lernen was sie damit zubereiten können, wie sich die Lebensmittel durch Kochen, Backen... verändern können. Sie erleben unterschiedliche Geschmackseindrücke. Außerdem wird die Feinmotorik geschult (Schneiden) und das Sozialverhalten gefördert (einzelne Kinder bereiten das Essen für die gesamte Gruppe vor).

„Wenn Kinder lernen, was gesunde Ernährung heißt, wie wichtig es ist, sich viel zu bewegen, Verantwortung für seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen, so schafft dies eine gute Basis. Viele Probleme der heutigen Gesellschaft bis weit in das Gesundheitswesen hinein rühren daher, dass es gerade an dieser Verantwortungsübernahme für sich selbst gemangelt hat.“
(Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan)

7.7 Vorkurs Deutsch

Dies ist ein Sprachangebot für Kinder ab vier Jahren, die einen zusätzlichen sprachlichen Unterstützungsbedarf haben, vor allem für Kinder deren Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, aber auch für alle Kinder die Sprachförderung benötigen.

Der Vorkurs umfasst 240 Stunden gezielte Sprachförderung durch Bildbetrachtungen, Bilderbücher, Gespräche, Geschichten... .

Hierbei kommt oft unser Erzähltheater (Kamishiba) zum Einsatz, das wir speziell für diesen Zweck angeschafft haben. Dabei werden die Kinder durch Bildkarten zu verschiedenen Themen zum Erzählen angeregt.

Der Vorkurs wird zu gleichen Anteilen von pädagogischen Fachkräften im Kiga und von Schullehrkräften in der Grundschule durchgeführt. Die Kinder besuchen dazu (neben der Förderung im Kiga) zweimal wöchentlich die Grundschule in Urspringen oder Marktheidenfeld.

Sollten sich nicht genügend Kinder zum Vorkurs anmelden und dieser findet von Seite der Schule nicht statt, wird trotzdem im Kindergarten der Vorkurs mit den sprachauffälligen Kindern gemacht.

Wir führen mit den Kindern diverse Beobachtungsbögen zur Sprache durch. Werden dort Auffälligkeiten bemerkbar, sprechen wir die Eltern an und bieten die Möglichkeit des Vorkurses an.

7.8 Vorbereitung auf die Schule

Die gesamte Kindergartenzeit ist eine Vorbereitung auf die Schule. Speziell im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder aber noch mal gezielt auf die Schule vorbereitet und durch gemeinsame Aktivitäten wird ihr Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt.

Giraffentreffen

Einmal wöchentlich treffen sich die Giraffen und machen spezielle Arbeitsblätter, Spiele, Übungen.

Besuch des Lehrers

Im letzten Kitajahr besucht eine Lehrkraft von der Grundschule die Kinder mehrmals, beobachtet diese und macht auch gezielte Angebote mit ihnen.

Schulbesuch

Die Vorschulkinder besuchen die Grundschule in Urspringen, um eine Schulstunde mitzuerleben. Wenn es zeitlich passt, fahren wir mit dem Schulbus. Außerdem werden die Kinder von der Grundschule zu diversen Aktionen wie Schulflohmarkt, Sommerfest... eingeladen.

Schulbustraining

Einmal jährlich wird mit den Kindern ein Schulbustraining durchgeführt. Die Kinder lernen hierbei wie sie sich im Bus zu verhalten haben, welche Gefahren es gibt

„Zahlenland“ & „Mengen, Zählen, Zahlen“

Dies sind spezielle mathematische Programme, welche die Kinder zusammen mit einer Erzieherin durchführen.

Bei diesen Programmen wird die mathematische Wahrnehmung spielerisch gefördert, die Kinder werden mit Zahlen und Mengen vertraut gemacht. Zuerst wird das Zahlenland durchgeführt, anschließend das Programm „Mengen, Zählen, Zahlen“.

Zu beiden Programmen besitzen wir spezielles Arbeitsmaterial.

„Hören, Lauschen, Lernen“

Spezielles Programm zur Sprachförderung.

Buchstabenland

Beim Buchstabenland werden die Kinder spielerisch mit den Buchstaben vertraut gemacht.

Schuleingangsuntersuchung / Gesik Untersuchung

Im letzten Kindergartenjahr findet eine Schuleingangsuntersuchung in den Kitaräumen statt.

Alternativ können die Kinder schon ein Jahr zuvor die Gesik (Gesundheits- und Entwicklungsscreening im Kindergartenalter) Untersuchung machen.

Einladung der Erstklässler

Die Kinder der 1. Klasse werden von uns eingeladen, unsere Vorschulkinder zu besuchen. Hierzu bringen sie ihre Büchertasche und ihre Schulhefte mit und zeigen den Vorschülern, was sie schon alles gelernt haben.

Anschließend essen wir noch gemeinsam Kuchen, den die Vorschüler gebacken haben.

Schuleinschreibung mit Schulespiel

Im März / April werden die Kinder mit ihren Eltern von der Grundschule Urspringen zur Schuleinschreibung mit Schulespiel eingeladen und angemeldet.

Windradtreffen

Im Mai / Juni treffen wir uns mit den Grundschulkindern aus Urspringen sowie den Kindergartenkindern aus Ansbach und Urspringen am Windrad, das zwischen den drei Gemeinden liegt.

Dort singen wir gemeinsam Lieder, picknicken und spielen zusammen.

Aktionen

Natürlich darf auch der Spaß nicht zu kurz kommen.

Zusammen mit dem Karbacher Kindergarten führen wir unseren Vorschul Ausflug durch. Dieser geht mit dem Bus nach Giebelstadt ins Freilichttheater, anschließend besuchen wir den Tierpark in Sommerhausen.

Im Juli übernachten die Großen zusammen im Kindergarten.

Am letzten Kindergarten tag werden die Kinder „rausgeschmissen“.

Klingt schlimmer als es ist: wir heben die Kinder zum Fenster raus und natürlich freuen uns auch nach ihrem Rausschmiss auf Besuche von ihnen.

Regelmäßige Exkursionen

Einmal jährlich besuchen die Großen und Mittleren die Stadtbücherei in Marktheidenfeld. Die dortige Leiterin erklärt den Kindern auf spielerische Art und Weise die Bücherei. Die Kinder sollen so den Spass an Büchern vermittelt bekommen und die Möglichkeiten, die sie durch die Bücherei haben, erfahren.

Auch den Waldwichtelweg in Marktheidenfeld besuchen die Kinder einmal

jährlich. Dies geschieht im Rahmen unserer Waldwoche. Auf dem Waldwichtelweg sind verschiedene Stationen aufgebaut, bei denen die Kinder bspw. etwas über Tierspuren, die verschiedenen Baumarten usw. erfahren. Beim anschließenden „Waldpicknick“ können sich die Kinder wieder stärken.

Bei diesen Aktionen fahren wir mit dem öffentlichen Bus. Falls dies zeitlich nicht machbar ist, sind wir auf Elternfahrer angewiesen.

Passend zu unseren jeweiligen Jahresthemen führen wir auch Exkursionen in Betriebe, öffentliche Einrichtungen ... durch, z. B. Nudelfabrik, Eisdiele, Pizzeria.

8. Übergänge

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen, und Phasen beschleunigten Lernens. Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo und die meisten Kinder bewältigen Übergänge erfolgreich.

8.1 Übergang Familie – Kita

Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung bedeutet sowohl für das Kind, als auch für die Eltern eine große Veränderung. Oft ist es das erste Mal, dass ein Kind für mehrere Stunden von seinen Eltern getrennt ist und eigene Wege in einer neuen Umgebung geht.

Auch für die Eltern kann es eine neue Erfahrung sein, dass nun eine (noch) fremde Person an der Erziehung ihres Kindes beteiligt ist. Hierbei spielen gegenseitige Akzeptanz und Offenheit eine große Rolle.

Bei der Eingewöhnung richten wir uns nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes, angelehnt an das „Berliner Modell“. Jedes Kind ist anders, und jedes Kind gewöhnt sich in seinem eigenen Tempo ein. Deshalb kann die Eingewöhnung unterschiedlich ablaufen und variieren. Wir sprechen dies mit den Eltern ab und erarbeiten gemeinsam den besten Übergang für das Kind.

8.2 Übergang Kita – Schule

Ein weiterer entscheidender Einschnitt im Leben des Kindes ist der Übergang in die Schule. Die meisten Kinder sind motiviert und freuen sich auf die Schule. Um sie auf die Schule vorzubereiten und evtl. bestehende Unsicherheiten zu beseitigen, bereiten wir uns im letzten Kitajahr intensiv auf die Schule vor. Näheres dazu im Punkt „Pädagogische Aktivitäten“.

Auch nach dem Eintritt in die Schule halten wir Kontakt zu den Kindern. Hierzu werden wir vom Lehrer in regelmäßigen Abständen eingeladen, die Kinder in der Schule zu besuchen und bei einer Unterrichtsstunde dabei zu sein. Dies dient auch dazu, unsere eigene Vorschularbeit zu korrigieren und ständig zu verbessern.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

9.1 Der Elternbeirat

- er wird jedes Jahr Ende September in einer Elternversammlung neu gewählt
- es finden regelmäßige Elternbeiratssitzungen statt, in denen die Wünsche und Vorschläge anderer Eltern beraten werden
- ist Vermittler und Ansprechpartner: Eltern/Team/Träger
- organisiert und führt Feste durch
- hat ein eigenes Konto (Erlös Feste) und finanziert damit Spielsachen für die Kinder
- unterstützt und vertritt die Interessen der Kita in der Gemeinde

9.2 Der Elternbrief

Alle 2 Monate erhalten die Eltern einen Elternbrief, in dem es um aktuelle Informationen geht. Hauptziel des Elternbriefs ist es, den Eltern unsere Projekte, die wir mit den Kindern durchführen, zu vermitteln. Der Elternbrief wird auch im geschützten Bereich der Homepage veröffentlicht.

Wichtige Termine werden zusätzlich und zeitnah an unserer Flurtüre ausgehängt.

9.3 Elternumfrage

Um die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern zu berücksichtigen, führen wir regelmäßige Elternumfragen durch.

9.4 Elternabende

Regelmäßige Elternabende zu bestimmten Themen finden je nach Wunsch und Bedarf statt. Wir kooperieren hier mit den Kindergärten aus den Nachbargemeinden und der Grundschule Urspringen, die uns regelmäßig zu Elternabenden einlädt.

9.5 Mitwirkung der Eltern

Der Träger unseres Kindergartens ist der Cyriakusverein. Die ehrenamtlich tätige Vorstandschaft, die sich überwiegend aus Eltern der Kindergartenkinder zusammensetzt, führt den Betrieb des Kindergartens mit Unterstützung durch den Caritasverband für die Diözese Würzburg. Aufgrund dieser Struktur sind wir darauf angewiesen, dass sich alle Eltern nach ihren Möglichkeiten für den Kindergarten einbringen. Sei es durch die Übernahme eines Amtes in der Vorstandschaft, der ein oder anderen Hausmeistertätigkeit oder durch die Mithilfe bei der Pflege des Außenbereichs. Für die Pflege der Kindergartenaußenanlage findet hierfür immer im Frühjahr der sogenannte „Cyriakustag“ statt, an dem alle Eltern den Garten und die Spielgeräte auf Vordermann bringen. Für das restliche Jahr hängt außerdem eine Rasenmählister aus.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Außerdem wird die Mithilfe der Eltern bei div. Festen, wie Sommerfest, Martinszug.... benötigt.

Bei bestimmten Aktionen (Ostenestsuche, Faschingsumzug, Nikolausfeier im Wald, Christbaum schmücken) haben die Eltern ebenfalls die Möglichkeit mitzuwirken.

9.6 Entwicklungsgespräche

Alle Eltern werden von uns jährlich zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen. Dieses dient dazu, evtl. Defizite in den verschiedenen Bereichen zu beheben bzw. zu vermindern und das Kind gezielt zu fördern. Im Vordergrund steht der gegenseitige Austausch über den Entwicklungsstand

des Kindes. Gerne stehen wir auch bei Bedarf für weitere Gespräche zur Verfügung.

Die Entwicklungsgespräche finden auf der Grundlage der Beobachtungsbögen Seldak, Perik und Sismik statt.

9.7 Tür und Angelgespräche

Da wir eine kleine Einrichtung sind und jeder jeden kennt, spielen die sogenannten „Tür- und Angelgespräche“ eine große Rolle bei uns. „Tür- und Angelgespräch“ heißt, dass wir die Eltern beim Bringen bzw. Abholen ihrer Kinder über die Tagesverfassung ihres Kindes, individuelle Begebenheiten, besondere Erlebnisse und Situationen informieren - sozusagen zwischen „Tür und Angel“. Gerne finden diese auch in unserem Büro statt.

10. Organisatorisches

10.1 Essen und Getränke

Die Kinder bringen ihr Essen von Zuhause mit. Bei Bedarf können wir dieses in der Mikrowelle erwärmen.

Getränke bekommen die Kinder bei uns: Wasser und Tee.

Einmal die Woche wird mit den Kindern ein gemeinsames Frühstück zubereitet. Hierfür werden zweimal jährlich 12 Euro Essensgeld abgebucht.

10.2 Portfolio

Jedes Kind hat einen Portfolioordner, in dem einzelne Lernschritte dokumentiert werden.

Dieser Ordner wird von den Eltern mitgebracht, wenn das Kind in die Kita kommt und bleibt dort bis zum Ende der Kindergartenzeit. An Geburtstagen darf er zur Ansicht mit nach Hause genommen werden. Er steht im Nebenraum und ist für das einzelne Kind jederzeit zugänglich. Wir bitten hier alle Eltern, nur den Ordners ihres eigenen Kindes anzuschauen.

Der Ordner dokumentiert, reflektiert und präsentiert die einzelnen Entwicklungsschritte des Kindes während seiner gesamten Kindergartenzeit. Er gibt Auskunft über Interessen und Vorlieben des Kindes und dokumentiert

vieles aus dem Kindergartenalltag bzw. besondere Aktionen während der Kindergartenzeit.

10.3 Beobachtung und Dokumentation

Um die Kinder individuell fordern und fördern zu können, werden ihre Stärken und Schwächen mit Hilfe von gezielten Entwicklungsbögen erkannt und erfasst.

Folgende Beobachtungsbögen werden in unserer Kita verwendet:

Seldak: Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Dieser Bogen ist für die Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Er umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter. Dieser enthält Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur)

Sismik: Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen

Der Beobachtungsbogen Sismik begleitet die Sprachentwicklung von Migrantenkinder von ca. 3,5 Jahren bis zum Schulalter. Dieser enthält Fragen zu Sprache und Literacy.

Perik: Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

Mit dem Beobachtungsbogen Perik wird die sozial-emotionale Entwicklung des Kindes beobachtet. Der Bogen beinhaltet sechs Basiskompetenzen: Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude.

Desweiteren führen wir für jede Altersstufe einen selbstentworfenen Beobachtungsbogen durch, der die Gesamtentwicklung des Kindes dokumentiert.

10.4 Mitzubringen

Folgendes sollte ihr Kind mitbringen:

- Hausschlappchen (keine Rutschsocken)
- Wöchentlich ein frisches Handtuch
- Turnsachen (T-Shirt und Turnhose)
- Foto für unseren Geburtstagskalender
- bei Bedarf: Windeln und Feuchttücher

- Kindergartentasche mit Brotzeit
 - Matschhose
 - Gummistiefel
- Alles mit Namen geschriftet!

11. Kooperation und Vernetzung

Wir arbeiten zusammen mit:

- dem Elternbeirat
- Träger / Gemeinde
- Pfarramt
- St. Kilianschule (Sprach- und Frühförderung) Marktheidenfeld
- Grundschule Urspringen
- benachbarten Kindergärten
- Gesundheitsamt
- Frühförderstelle Main Spessart
- Jugendamt Main Spessart

12. Qualitätssicherung

Die Kindergartenleitung hat am Qualitätsmanagement teilgenommen.
Das Qualitätshandbuch befindet sich in der Kita.

Die letzten Fortbildungsmaßnahmen die das Kindergartenpersonal besucht hat waren:

- 1. Hilfe am Kind (gesamtes Team)
- Vorkurs Deutsch
- Kinder mit Migrationshintergrund
- Adebis Schulung
- Grundkurs Gitarre

Außerdem besuchen wir regelmäßig die Leiterinnenarbeitskreise des Caritasverbandes und die Dienstbesprechung des Landratsamts.

Alle zwei Wochen trifft sich unser Team zur Dienstbesprechung. In dieser planen wir unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und reflektieren diese.

13. Kinderschutz

Im Sozialgesetzbuch VII (Kinder- und Jugendhilfe) §8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird u.a. auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder beschrieben und der Weg gezeigt, wie dies möglichst im Kontakt mit den Erziehungsberechtigten wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Das Personal in Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und -bei Bedarf unter Hinzuziehen einer erfahrenen Fachkraft- das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, bei körperlicher oder seelischer Vernachlässigung bzw. Misshandlung und bei sexueller Gewalt.

Wenn wir den Verdacht auf Kindeswohlgefährdung haben, suchen wir das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten und zeigen Hilfsmöglichkeiten auf, z.B. Erziehungsberatungsstelle, Gesundheitsamt... .

Werden diese Hilfen nicht in Anspruch genommen oder es besteht eine akute Gefährdung, sind wir verpflichtet das Jugendamt Main Spessart zu benachrichtigen.

Auch bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos (z.B. starke Entwicklungsverzögerung) sind wir verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten welche Maßnahmen es gibt um ihr Kind -innerhalb und außerhalb unseres Kindergartens- dementsprechend zu fördern.

14. Schlusswort

Die vorliegende Konzeption wurde von uns im Jahr 2019 überarbeitet. Grundlage bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und unser Bild vom Kind:

Jedes Kind ist eine eigenständige, individuelle Persönlichkeit,

die es verdient bestmöglichst gefördert zu werden.

Wir freuen uns, Ihnen bei dieser Förderung behilflich sein zu können.

Bei Fragen, Wünschen und Anträgen wenden Sie sich bitte an uns.